

Großer Kampf um einen kleinen Ball

Im Hockeysport wird Mönchengladbach gleich von zwei erfolgreichen Vereinen vertreten

Spiele und sportliche Wettbewerbe, bei denen das Ziel darin besteht, einen Ball mit einem Schläger voranzutreiben, gibt es schon seit fast 4.500 Jahren. Auch wenn man damals noch eine Keule oder einen Ast zum Schlagen verwendete, sind Ähnlichkeiten zum heutigen Hockeysport wohl nicht zu leugnen. Was wir heute unter Hockey verstehen, wurde von den Engländern um 1875 ins Leben gerufen. 30 Jahre später gab es Hockey sogar schon als olympische Disziplin, allerdings zunächst nur für die Herren. Mittlerweile sind, zumindest in Deutschland, die Frauen erfolgreicher als die Männer. Die Damen spielen erst seit 1980 um olympische Medaillen. Feldhockey wird auf einem Kunstrasenfeld gespielt. Ein Team besteht dabei aus zehn Spielern und einem Torwart. In zwei Halbzeiten von je 35 Minuten ist das erklärte Ziel natürlich, den Ball möglichst oft ins gegnerische Tor zu



Foto: Wolfgang Quednau

befördern. Das ist jedoch nur erlaubt, wenn man sich im Schusskreis des gegnerischen Tores befindet. Als Schusskreis wird der Halbkreis bezeichnet, der um die beiden Tore gezogen ist. Der Ball ist mit seinen 156 bis 163 Gramm ein echtes Leichtgewicht, doch mit der richtigen Power geschlagen, wird er schnell zum Geschoss. Der Hockeyschläger wird – ähnlich

wie Schistöcke – der Größe der Spieler angepasst, er kann bis zu 95 cm lang sein. Der Hockeyball darf nur mit der glatten Seite des Hockeyschlägers bewegt beziehungsweise geschlagen werden. Eine Ausnahme gilt für den Torwart, er darf den Ball auch mit den Füßen und dem Körper spielen. Auch was die Kleidung betrifft, unterscheidet sich der Torhüter auffällig vom Rest seiner Mannschaft. Während die Feldspieler Trikot und kurze Hose tragen, sind die Torhüter durch Handschuhe, Tiefschutz, Gesichtsmaske, Beinschienen, verstärkte Kickschuhe und Brustpanzer zusätzlich geschützt. Werden sichere Tore der gegnerischen Mannschaft durch grobe Regelverstöße wie Fouls verhindert, ahnden dies die beiden Schiedsrichter mit einem Siebenmeter, ähnlich dem Strafstoß beim Fußball.

Grobe Unsportlichkeiten werden von den Unparteiischen mit „Ampelkarten“ beantwortet. Anders als beim Fußball gibt es gleich drei verschiedene Karten: Gelb zeigt eine fünfminütige Zeitstrafe an, Grün steht für eine Verwarnung, Rot bedeutet den Platzverweis. Im Gegensatz zum Volkssport Nummer eins hat man im Hockey 1996 die Abseitsregel aufgehoben. Nach Deutschland kam der mittlerweile sehr beliebte Freizeitsport erst Anfang des 20. Jahrhunderts. Großstädte wie Berlin oder Hamburg gründeten damals erste Hockeyclubs, doch die Engländer hatten den Deutschen einiges voraus. Das erste Länderspiel 1910 verlor das Deutsche Team dementsprechend 4:0. Mittlerweile hat der Deutsche Hockey-

bund mehr als 60.000 Mitglieder und ist im Hallenhockey führende Nation. Beim Hallenhockey ist das Spielfeld nur zirka 40 Meter lang und 20 Meter breit und somit im Vergleich zum Feldhockeyplatz nicht mal halb so groß. Beim Hallenhockey spielen deswegen auch nur 6 Spieler einschließlich Torwart pro Team.

Interessierte Mönchengladbacher haben die Auswahl zwischen zwei sehr erfolgreichen Vereinen. Beim Gladbacher Hockey und Tennisclub (GHTC) und in der Hockeyabteilung des Rheydter Spielvereins (RSV) können sie den Hockeysport professionell erlernen und ausüben. ■



Foto: Wolfgang Quednau



Foto: Wolfgang Quednau

GHTC, Geschäftsstelle
Telefon 02161.54 0014

RSV, Johanna Schmalfuß
Telefon 02166.4 33 66